

Pfleger des Bisthums Würzb., obigen Zehnten an Wilh. und Eberhard v. Stetten (Stett. Arch.).

1455. Benigna v. Bachsenstein bekommt bei der Theilung mit ihren Schwestern, den Berniserinnen, Gülten zu Zottelshofen. W. F. 9, 62.

1506 belehnt B. Lorenz Conz und Wolf v. St. mit 2 Theilen des Zehnten sammt Vogtei und Gericht zu Zottershofen. Stett. Arch.

1544 klagt Wolf v. Stetten beim Hofgericht zu Würzburg, daß die Grafen von Hohenlohe die armen Leute zu „Zotmanshofen“ aus Anlaß der Türkensteuer mit Anlagen beschweren. Hohenlohe habe nur von Gnadenthal her einige Zinsgüter, dagegen die Herren v. Stetten als würzb. Lehen die Hälfte am Zweitheil des Zehntens und Vogtei und Gericht. Hohenlohe spricht wegen Gnadenthal Schirmrecht an und appellirt 1548 an das Kammergericht zu Speier. Stett. Urk.

1550. Eberhard v. Stetten hat alle Herrlichkeit zu Z. als würzb. Lehen, schenkt den Bannwein an der Kirchweih und sonst. Der Graf von Hohenlohe spricht die Obrigkeit an, da doch nur das Gatergeld des Kl. Gnadenthal ihm zustehet. W. F. 5, 46.

1557 Urbanstag tritt Ludwig Rind v. Balbenstein an Eberhard v. Stetten eine Gült zu Z. angeschlagen zu 6 fl. ab. Stett. Urk.

1557 Mont. nach Jac. verkauft Brigitta v. Verlichingen ihre Besitzungen zu Z. an Eberhard v. Stetten (Stett. Urk.).

1558. Die Stadt Hall tritt an Eberhard v. St. ab 6 Gültgüter zu Altenberg, 1 Gut zu Windischbrachbach und Gülten zu Zottelshofen auf Gütern, die zuvor schon Eberhard v. St. vogtbar und gültbar waren (Stett. Urk.).

1593—1612. Streit der Herrn von Crailsheim mit den Herrn von Stetten wegen des Widdums und der Zehntrechte der Pfarrer zu Orlach, Bernler, Vogelmann, Ines, welche ihnen von Stetten vorbehalten wurden. Die Zottelshofer Bauern weigern sich von den verkauften Pfarrgütern Handlohn und Sterbfall zu geben. Auf einem Tag zu Jungholzhausen wird der Streit beigelegt (Stett. Arch.).

## 27. Kocherstetten,

Gemeinde III. Kl. mit 681 Einw. a) Kocherstetten, Pfarrdorf, 619 E., wor. 2 Kath., Fil. von Amrichshausen; b) Buchenmühle, Weiler, 20 ev. Einw.; c) Schloß Stetten, Weiler, 42 Einw., wor. 2 Kath.

Am Fuß des Schloßberges, von dessen Spitze der gewaltige Bau des alten Schlosses Stetten herabsieht, breitet sich der freundliche Ort im Kocherthal aus. Bewaldete Höhen zur Linken, Nebengelände an den Berghängen des rechten Kocherufers um-

geben das Dorf. Unterhalb desselben macht der Kocher eine plötzliche Wendung von Nord nach West. Den Ort durchfließt ein Bach mit raschem Fall, an dessen Ufern sich der größte Theil des Dorfes angebaut hat. Unter den Häusern des Dorfes finden sich manche stattlich große Gebäude, darunter alte Holzbauten mit geschnitzten Eckbalken, dem größten Theil nach aber sind sie weniger ansehnlich als auf der Hochebene. Durch die Fassung des Ortsbaches hat das Dorf an Reinlichkeit gewonnen.

Die Kirche, einst der Jungfrau Maria geweiht, bestand jedenfalls schon 1366 und dürfte etliche Jahre zuvor erbaut sein. Sie liegt im obern Theil des Dorfes. Ueber dem westlichen Haupteingang befindet sich eine spätgothische Fensterrose mit Fischblasen. Das Innere ist hell und freundlich und flach gedeckt; der Chor hat ein schwerfälliges Tonnengewölbe, besitzt ein gothisches Tabernakel mit dem Schweistuch und das Grabdenkmal Eberhards von der Layen von überaus feiner Ausführung. Es trägt die Inschrift: Anno dni 1572 am 29 tag decembris starb der edel und vest Eberhart von Layen. dem got gnädig sey. Amen. Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn. Pfl. 1. Es ist wohl ein Werk des Simon Schlor. Ueber der Sakristeithüre ist das Wappen der Herren von Stetten mit der Jahreszahl 1515. Im Schiff der Kirche befinden sich eine Anzahl Grabsteine der Herren von Stetten und ihrer Verwandten.

Auf der Südseite sieben, nemlich: No. 1. Nach der Geburt Jesu Christi 1547 am freitag nach Martini ist verschieden der edel und ernest Wolfgang von Stetten zu Kocherstetten und auch hernach im 1548 jahr am montag nach Quasimodogeniti ist verschieden die edel und tugendsam frau Anna v. Stetten geb. von Rosenberg, sein ehlich hausfran. disen verleihe Got eine froliche urstend. Amen.

2. Nach der Geburt Christi unseres Seligmachers 1568 am freitag den 26. novembris ist verschieden die edel und tugendsam frau anna von Layen geb. von Dienheim, der Gott gnädig und barmherzig sei. Amen.

Auf dem Spruchband steht: O Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein, unten: Mors janua vitae.

3. Besonders bemerkenswerth ist das Grabdenkmal Eberhards von Stetten und seiner Gemahlin Margareta von Layen. Unter dem Kreuze knien die Gestalten der Todten in erhabener Arbeit mit äußerst sorgfältiger Gewandung. Das Gesicht des Gekreuzigten ist sehr ausdrucksvoll. Ueber dem Kreuz ist in halberhabener Arbeit der Schöpfer dargestellt, rechts und links Adam und Eva. Das Grabmal wird getragen von den Symbolen der 4 Evangelisten und trägt die Inschrift: Anno dni 1583 den 2. September ist aus diesem jamerthal verschieden der edel und ernest Eberhard von Stetten zu Kocherstetten, dem Got

ein froliche urstend verleihe. Amen. anno dmni 1589 den 5. nobris ist aus diesem jamerthal verschieden die edel und tugendsame frau Margarete, weiland Eberharts von Stetten seligen hinterlassene witwe, geborne von Layen, der Got ein froliche urstend verleihe. — Das Denkmal wurde wahrscheinlich begonnen von Erhard Barg, vollendet von Simon Schlr.

4. Anno domini 1595 d. 26. Aprillis in Mitternacht starb die edle und erntugendsame Jungfrau Kuffina von Stetten, der Got gnad. Amen.

Ich weiß nichts besseres im Himmel und auf Erden, denn daß wir durch Christum selig werden. Das Bild der Kuffina von Stetten ist in halb Relief gearbeitet.

5. 1603 den 3. Mai starb die edel und tugendsame Frau Philippa von Creutzheim, geborne von Layen, Wittibin. der Got gnad. Phil. 1.

6. Anno domini MCCCCXXX. . . . . Wilhelm v. Stetten. Wappen: Vogel mit Hufeisen im Mund, Berlichingen, Stetten, Vogel, Rosenberg.

7. Anno domini 1513 am Sonntag Letare starb die erber und tugenthafte frau Agnes von Loffenburg geb. Rüb. Wappen Zobel, Berlichingen, Rüb.

Auf der Nordseite: 1. Anno domini MVcIII. (1503) am Sonntag Inuocavit ist verschieden die edel Regina v. Schepbach, der Got gnad. (Gemahlin Kunz von Stetten) mit den Wappen Schepbach, Westerstetten, Schepbach, Stetten.

2. Ein Grabstein für 3 junge Herren von Stetten: Heinrich Christoph, Jähndrich † in Aß im Hennegau 1727 22. Nov., Philipp Karl, Lieutenant † 1728 9. Okt. Phil. Ernst † 1728 22. Okt.

3. Anno domini MDCXXX den XXVI januar VIII vormittags ist in Got selig verschieden weiland der wohlbedelgeborne Eberhard v. Kochenstetten und Buchenbach, seines alters XXX jahr und VI monat X tag. Got verleihe eine fröliche Auferstehung.

Auf dem hübschen Thurm, der in einer achtsseitigen Spitze abschließt, sind drei Glocken, aber keine von höherem Alter. Die große Glocke hatte ursprünglich die Inschrift: Lobet den Herrn in seinem Heiligthum, denn seine Gnade währet ewig. Stephanus Brunclerus me fecit, David Schwend Halae Suevus pastor heie loci pro tempore. Sie wurde 1874 von C. König in Langenburg umgegossen. Die mittlere ist 1768 von Joh. Georg Lösch in Morsbach umgegossen. Die kleinere hat die Umschrift: S. Matheus, S. Marcus, S. Lukas, S. Johannes. Gos mich Heinrich Ludwig Gohmann von Eßlingen 1709.

Das in den Jahren 1602/4 erbaute Pfarrhaus mit Scheuer liegt freundlich unterhalb der Kirche an der Hauptstraße. Die Wohnung des früheren Schloßpfarrers ist jetzt Privathaus, ebenso das Amtshaus der Freiherren von Stetten inneren und äußeren Hauses.

Daneben steht das 1833 erbaute Schulhaus mit 2 Lehrzimmern und einer Lehrerswohnung. Ein zweiter wohnt in einem Miethlokal. Außer der Volksschule besteht eine Arbeitsschule.

Rathhaus besitzt die Gemeinde keines. Die Gelasse für die Gemeindebehörden sind bei Privaten gemiethet.

An öffentlichen Gebäuden sind eine Kelter mit 7 Bäumen und ein Armenhaus vorhanden.

Der Gottesacker, der 1608 neuangelegt und 1864 vergrößert wurde, liegt hinter der Kirche außerhalb des Ortes.

Mit gutem Trinkwasser ist die Gemeinde reichlich versehen. Dasselbe wird durch eine Wasserleitung mit eisernen Röhren in den Ort geleitet. Ein laufender und 3 Schöpfbrunnen sind vorhanden. Zwei Bäche münden beim Dorf in den Kocher, der Erlesbach, früher Nordelbach, und der Heiligenbach. Zeitweilig kommen auch kleine Bäche aus den beiden sog. Kugeflingen.

Eigenthümlich ist das Geläute aller Glocken in der Neujahrsnacht von 12—1 Uhr.

An Stiftungen für Armenzwecke sind vorhanden von: Freifräulein Albertine von Stetten († 14. Dezbr. 1789) 300 fl. Freih. Albrecht Friedr. Sigm. von Stetten, harr. Kämmerer und Generalmajor († 30. Nov. 1823) für die Armen in Kocherstetten, Falkenhof, Bogelsberg, Laßbach und Buchenmühle, wie Schloßstetten. Freiherr Eberh. v. Stetten, Geheimrath und Oberhofmeister in Karlsruhe, 50 fl. für seine Unterthanen in Kocherstetten. Freifrau Charlotte von Stetten, geb. von Gemmingen-Guttenberg 1000 fl. Johann Abel von Kugelhof 150 fl. Amtmann Komberger und seine Frau 50 fl. Johann David Schuler, Kaufmann in Heilbronn (1854) 500 fl. Privatier Egner und seine Frau (1876) 500 *M*.

An Verkehrswegen ist zu nennen die Straße von Künzelsau nach Hall. Eine schöne steinerne Brücke führt über den Kocher. Die Unterhaltung ist Sache der Gemeinde.

Der Nahrungsstand der Gemeinde ist mittelmäßig. Der Höchstbegüterte besitzt 36 Morgen Feld und 10 Morgen Wald, der Mittelmann 15 Morgen Feld und 5 Morgen Wald. Die ärmere Klasse 2 Morgen.

Die Haupterwerbsmittel sind Feldbau, Viehzucht, Weinbau und Obstzucht. Unter den Gewerben sind am stärksten vertreten Maurer, die viel nach Außen arbeiten, und Schuhmacher.

Die Markung, größtentheils abgerundet und ziemlich ausgehnt, hat vereinzelt wenig ergiebiges Feld, aber sonst mittel-

fruchtbaren Boden. Derselbe ist hitzig, vielfach Lehm mit Steinen vermischt und nicht sehr tiefgründig.

Das Klima ist ziemlich mild. Frühlingsfröste und kalte Nebel kommen nicht selten vor. Hagelschlag trifft die Gemeinde in 18 Jahren 1--2 mal. Die steilen Gehänge machen den Ackerbau beschwerlich. Der Ertrag der Acker deckt den Bedarf der Gemeinde nicht ganz. Der Wiesenbau ist ausgedehnt.

Kocherstetten bildet die Grenze des eigentlichen Weinbaus im Kocherthal. Die geschätzteste Lage ist der Rainlesberg gegen Morsbach. An Güte steht der hiesige Wein den übrigen Kocherthalweinen kaum nach.

Die Gemeinde besitzt 17 Morgen, die Stiftung 36 M. Laubwald, aus dem aber gegenwärtig aus Gründen des Betriebs nichts geschlagen wird. Neben Brach- und Stoppelweide werden einige Ledungen als Weide benützt und mit einheimischen Schafen von den Bürgern befahren. Die der Gemeinde gehörigen Wiesen sind um 300 M. verpachtet.

Die Bürger halten einen Schäfer, der neben seinen Schafen die der Bürger hütet, Sommer und Winter weiden 150 Stück Bastarde.

Kocherstetten, früher Kochenstetten geschrieben, ist sicher eine alte Niederlassung von größerem Umfang, da Stetten als Ortsname nur dann einen Sinn hat, wenn ringsum noch lauter Höfe, Weiler und kleine Siedelungen waren.

Das Dorf Kocherstetten mit dem Schloß, der hochfraischlichen Obrigkeit und dem Halsgericht war hohenlohisches Lehen der Herren von Stetten. Zum Gerichtszwang gehörten 1687 in Kocherstetten 74, in Mäusdorf 21, Vogelsberg 19, Kugelhof 2, Buchenmühle 2, Laßbach 9, Morsbach 54 Familien. (Stett. Arch.) Die Obrigkeit übten die Amtleute des äußern und innern Hauses, welche im Dorfe wohnten. In späteren Zeiten gab es jedoch nur einen Amtmann. Neben den Herren von Stetten erscheint 1399 auch Kunz von Kirchberg, der die Lehen seiner Vetter Raban und Fritz erhielt, als hohenlohischer Lehensmann zu Kocherstetten Hans. II., 224.

Von geistlichen Korporationen hatte Kl. Kumburg neben dem Patronat (s. unten) nach der Schutzbulle Innocenz IV. v. 1248 molendinum in villa, quae dicitur Steten. W. II. IV.

Kirchlich gehörte Kocherstetten zur Pfarrei Steinkirchen bis zum Jahr 1366. In diesem Jahr Dienstag nach dem hl. Blutstag



stifteten Bertold von Stetten, Edelknecht und seine ehl. Wirthin, Margareta von Berlichingen eine ewige Messe. Sie gaben an die Kirche zu Kocherstetten, damit ein jeglicher Pfarrer künftig dort seine Wohnung und Nahrung habe, ein Ziegelhaus sammt Hofraithe bei der Kirchthüre, 2 Pfd. Helligült von der Mühle zu R. 2 $\frac{1}{2}$  Morgen Weingarten unter dem Eichholz zwischen den Klingen, 1 $\frac{1}{2}$  M. Wiesen zu den Hergawen und verkauften an die Kirche noch zum Besten des Pfarrers 20 Pfd. Helligült von dem Bauhof im Dorf um 200 Pfd. (Stett. Arch.).

Im Jahr 1394 bewilligte das Domkapitel Würzburg diese Trennung der Kirche von der Mutterkirche, da dem Domkapitel die Oblei Steinkirchen gehörte (s. Steinkirchen). Das Patronat über die nun getrennte Kirche gehörte dem Kloster Korbung, wie zu Steinkirchen. Berthold erwarb für die von ihm gestiftete Pfarrkirche auch 1370 Mont. nach Vinc. noch Gülden in Amelgarts-hausen (Amrichsh.) von Paul Gentner Bürger zu Hall (Stett. Arch.)

1413 Sonnt. nach Martini verkaufte Rüdiger Sülzel und seine Ehefrau Margareta von Leymbach an Zürich v. Stetten den ältern und die Heiligenpfleger zu Kocherstetten, Luß Trautmann und Hans Flurheimer für die Kirche uns. Liebfrauen zu R. ihren Hof zu Wächlingen, allerlei Güter und Gülden, ein Gut zu den Hürden, die Mühle zu Eberbach, die Hölzer Scheckauch zwischen Raboldshausen und Regelschagen D. Gerabronn, den großen Dffang und das rotze Byssach zu Niederraboldshausen um 250 Gulden rh. (Stett. Arch.).

1415 St. Thom. stiftete Wilhelm v. Stetten der jüngere eine Jahrzeit für seinen Vater, Mutter und Bruder Berthold selig (Stett. U.) mit Gülden von der obern Mühle zu Eberbach.

1425 St. Burk. verkauft Konrad Egen, Bürger zu Hall, an die ewige künftige Messe zu Kocherstetten, Güter und Gülden zu Hirsbach (bei Weilersbach abg.), Lehen des Stifts Speier um 80 fl. (Stett. U.). Diese Lehen hatte er schon 1424 dem Bischof Raban v. Speier aufgesagt.

In diese Zeit dürfte vielleicht eine undatirte Notiz aus Bauers Coll. gehören, wonach Johann Hübner, Pfarrer zu Kocherstetten, wegen Zauberei angeklagt wird. Es entstand Streit zwischen Stetten und Korbung wegen Absetzung des Pfarrers, der excommunicirt wurde. 1410 wurde ein Johann Hübner Pfarrer zu Tauberrettersheim. Wib. 3, 111.

1481 wurde von Sigmund von Stetten in der Kirche zu Kocherstetten (Bisfit Mar.) eine Bruderschaft zu Ehren Gottes,

der Jungfrau Maria und des himmlischen Heeres gestiftet. Er gab dazu 20 Goldgulden. Mitgründer der Bruderschaft waren Gottfried Küchenmeister, Pfarrer zu Buchenbach, Konrad Beyer, Pf. zu Steinkirchen, Fr. Vogler, Pfarrer zu R. Stetten, Konrad Kopp, Pfarrer zu Regenbach, Konrad Grunsfeld, Kaplan im Schloß Stetten (Stett. U.).

1492 Dienst. nach Undecim. Mill. gab Hans Knoll zu Ginsbach 4 Goldgulden und ein Gütlein in der Hirsbach an diese Bruderschaft (Stett. U.).

1504 geben Wilhelm sen. Caspar und Sigmund von St., Brüder und Wilhelm der junge, ihr Vetter, an das ewige Licht zu St. einige Gültgüter in Kocherstetten, die je 3 fl. Gült geben (Stett. U.).

1505 Montag nach Trin. gab Wilhelm von Stetten der ältere Gott zu Lob, der hochgelobten Königin und Magd Maria und allem himmlischen Heere zu Ehren an den Gotteshausmeister Stephan Seutter und Hans Schnürer 1 fl. 8 Schill. jährlich Gült von der Kreuzwiese bei Künzelsbach für eine Jahrzeit (Stett. U.).

1505 Montag nach Allerh. stiftete Götz von Stetten Gülden und Zinse zu Amrichshausen an die Kaplanei Stetten zu 2 Seelämtern in der Pfarrkirche.

1522 erscheint neben dem Pfarrer Konrad Lienenbrender ein Frühmesser Konrad Hammel zu R. Wib. 4, 101.

Die Pfarrei war allmählich wohlhabend geworden. Sie hatte Gülden zu Kocherstetten, Vogelsberg, Steinkirchen, Eberbach, Gockenbach, Morsbach, Künzelsau, Ingelfingen, Griesbach, Mulfingen, Jagstberg, Hermuthausen, Amrichshausen, Braunsbach und Belsenberg, zusammen 9 fl. 3 kr. 6 Heller, 33 Hühner, 32 Käse, 1 Eimer Wein, 1½ Malter Korn, 3 Sri. gegerbte Frucht, 3½ Viertel Dinkel, ½ Malter 4 Sri. ½ Viertel Haber und etwas Weinzehnten zu Ingelfingen, Griesbach und Belsenberg (Gültbuch v. 1629).

1546 bekam der Pfarrer von Kocherstetten einen Schutzbrief von Karl V. mit den andern Romburger Patronatspfarrern.

Die Reformation wurde 1556 durch die Grafen von Hohenlohe als Lehensherrn des Dorfes Kocherstetten durchgeführt. Der 1550 angestellte Pfarrer Joh. Schwab wurde als unverständlich und ungelehrt, wie seiner Lehre halber als untauglich befunden und ein neuer Pfarrer eingesetzt. Romburg und die Herren von Stetten kamen öfters in Streit wegen Befehung

der Pfarrei, letztere wiesen die von Kromburg präsentirten Kandidaten zurück, Kromburg sprach nicht nur die Nomination, sondern auch die Investitur und Besitzgebung an, sondern machte auch Versuche zur Gegenreformation z. B. 1613.

1573 wurde der Pfarrer Lorenz Großer unter dem Vorwand unordentlichen Lebens trotz der Bitten der Gemeinde abgesetzt. Neben ihm stand noch ein Diaf. Joh. Buchhorn im Amt. Jetzt versuchten die Herren von Stetten, ihren Schulmeister Wolfgang Eufele von Buchenbach als Pfarrer einzusetzen. Kromburg aber gab die Pfarrei an Georg Huber von Burgbernheim. Nach dem Abzug M. Beegs baten die Herren von Stetten die Grafen von Hohenlohe um Fürsorge, welche nun rasch, ehe Kromburg nominiren konnte, den Pfarrer Mich. Hildebrand von Wächlingen nach R. setzten. (Langenb. Arch.). Mit der Dorfpfarrei war verschiedene male die Schloßpfarre vereinigt, z. B. 1680—1708, seit 1805 ist diese Vereinigung dauernd. Nach Säkularisirung des Ritterstifts Kromburg bekam die Krone Württemberg das Besetzungsrecht der Pfarrei.

Pfarrer. 1405. Konr. Keß (Dehr. Arch.). Ca. 1418 Joh. Hübner. Herr Gilt N. 1420 W. Fr. 10, 197. 14. Georg Rind W. 4, 101. 1481. Friedrich Vogler oder Vogel. 1622. Konrad Lienenbrender. 1550—1556. Johann Schwab. 1563. Friedrich Braun (Taufb. von Steinkirchen). 15. Lorenz Großer 1573 abgesetzt. Georg Huber von Burgbernheim 1573—1577. Johann Huber sein Bruder 1577—1585. Michael Müller von Frankenau 1585—1601. M. Benignus Beeg von Hall 1602—1613. Pfarrer in Gutendorf. Mich. Hildebrand von Nishofen 1613—1628, † 24. Dezember. David Schwend von Hall 1638—1676, zugleich Schloßpfarrer. Johann Heinrich v. Dlnhausen von Langenburg 1677—1708. M. Joh. Adam Sartorius von Beutingen 1708—1746. Andr. Mich. Heyb von Reinsberg 1647—57. Johann Ludwig Gronbach von Eschenthal 1758—64. Joh. Karl Aug. Schlözer von Satteldorf 1764—79. Joh. Georg Christ. Heller von Rothenburg 1782—96. Karl Friedr. Heyb, Sohn des Andr. Mich. 1796—1822. 1822—28 vakat. Joh. Walth. Karr von Göppingen 1828—36. Joh. Gottl. Lindenmayer von Tübingen 1837—47. Paul Ernst Ludwig Zeller, geb. in Karalene in Ostpreußen 1812, 1847—58. Wilh. Friedr. Krauß von Herrenberg 1858—68. Paul Weitbrecht von Sindelfingen 1868. Paul Walthier 1880—

Da die Kirchenbücher erst 1666 beginnen, so ist über sonstige Schicksale der Gemeinde z. B. in 30j. Krieg nichts zu erheben.

1525 war die Gemeinde auch am Bauernaufstand theilhaftig.

1685 erschienen kurkölnische Musketiere, 1691 am 24. Apr. marschiren Lothringer durch Kocherstetten, 1695 5. Apr. kurpfälzische



Reiter vom Leibregiment, 1702 stirbt ein französischer Refugeé Aaron aus Languedoc.

1707 marschiren kaiserliche Kürassiere vom Regiment Jagger durch. 1751 lagen würzburgische Werber im Dorf. Von Hagel wurde die Gemeinde 1718 im Aug. 1—2 Uhr (Kirchenb. v. Hollenbach), 4. Juli 1739, 1811, am 10. Aug. 1828 und am 19. Juli 1835 betroffen.

Württ. Jahr. 1869, 406 und Kirchenbücher v. K. Stetten.

27/28. Febr. 1784 wurde die Brücke vom Hochwasser weggerissen (Taufb. v. Steinkirchen).

Zur Geschichte der bürgerlichen Gemeinde ist noch zu erwähnen, daß sich die Gemeinde 1588 mit den Bauern auf dem Kugelhof wegen des Viehtrieb im Reichelberg verglich.

1685 vertrug sich Kromburg mit den Herrn von Stetten wegen des Neugereutzehntens und des Windweins. 1737 wurde der Zehntbezirk versteint, welcher zu  $\frac{2}{3}$  den Herrn v. Stetten gehörte, am Neugereutzehnten hatte Kromburg  $\frac{2}{3}$ .

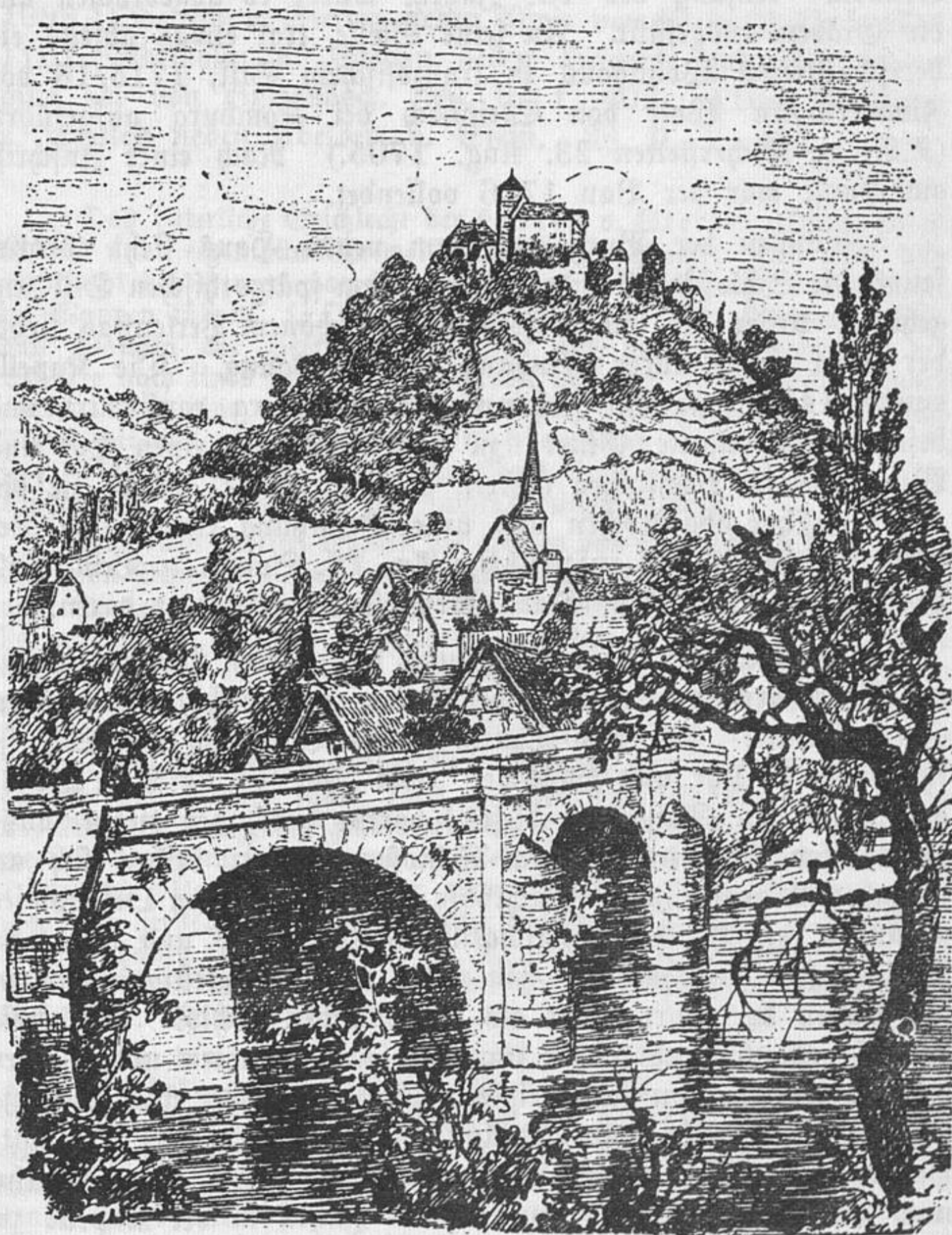
1806 kam die Gemeinde unter württembergische Oberhoheit.

### Schloß Stetten.

Hoch über dem Dorf Kocherstetten auf bewaldetem Bergvorsprung ragt die alte ephenbewachsene Burg Stetten mit ihrem Burgmantel, ihrem seit einigen Jahren erniedrigten Bergfried, ihren größtentheils recht gut erhaltenen Mauern, Thürmen und unterirdischen Gängen, welche die ganze Burg einschließen, empor, ein ehrwürdiges Denkmal des Mittelalters, so gut erhalten, wie nur wenige in Württemberg. Der steile Berghang und zwei tiefeingeschnittene Schluchten im Norden und Süden machten die starke Burg, welche nur von Osten her einen ebenen Zugang hatte, ungewöhnlich fest.

Auf dem äußersten Vorsprung des Bergs steht die älteste Burg, „das innere“ Haus. In die mächtigen Mauern aus Buckelquadern von fast unverwüthlicher Haltbarkeit sind die Wohnungen des alten Rittergeschlechtes mit weiten Saalbauten, welche eine schöne Aussicht auf das Kocherthal bis Künzelsau gewähren, eingebaut. Auf der Ostseite ist der Burgmantel mit Galerie, angelehnt an den Bergfried, gut erhalten. Ueber dem Thor sind ein alter Ecce homo und ein Palmesel eingemauert. Durch das Thor tritt man in einen Lichthof, von dem aus die Wohnungen rechts und links in die Höhe steigen. Der Thurmaufgang zur Linken ist neu hergestellt, der Bergfried, ursprünglich nur vom Mantel aus zugänglich, erhielt Ende des 16. Jahrhunderts einen Zugang von unten. Der alte Bau ist gegenwärtig nur vom freiherrlichen Rentbeamten bewohnt.

Hart vor der alten Burg stand bis ins 18. Jahrhundert das äußere Haus, mit dem inneren durch eine Zugbrücke verbunden und ebenfalls durch Gräben und Mauern geschirmt.



Schloß Stetten.

Schon 1412 gestattet Graf Albrecht Hans v. Stetten, seine Gattin mit 200 fl. Heimsteuer auf das „neue“ Haus zu verweisen. Nach einer Urkunde von Wittw. v. Margareta 1475 ist der Bau von Götz († 1451) und Eberhard v. Stetten



(† 1457) ausgeführt und sollte von Simon von Stetten vollendet werden (Stett. Arch.). Es heißt 1475 das neue Haus bei dem Thurm, 1491 das äußere Haus zwischen den beiden Brücken. Anfang des 18. Jahrh. wurde es abgebrochen und die Gräben ausgefüllt. An seine Stelle trat etwas abseits ein herrschaftliches Wohnhaus in französischem Stil, 1715/16 von Zimmermann Wolf von Steinbach bei Romburg aufgeführt. (K.B. v. Kocherstetten 23. Aug. 1705.) Nach einer Inschrift am Hause war der Bau 1716 vollendet.

Zwischen der Burg und dem neuen Haus steht nördlich seitab die Schloßkapelle, deren Chor dem spätgotischen Stil angehört. Ueber der Eingangsthüre mit schönem Perlenstab steht: der Herr segne euren Eingang und Ausgang. Die Kapelle wurde 1436 von B. Johann von Würzburg confirmirt und besaß 1438 eigene Güter, zu Herrenthierbach einen Hof und Weinberge in Bächlingen (Stett. Arch.). 1677 wurde sie bis auf den Chor abgebrochen und unter Benützung eines alten Befestigungsthurms neu aufgeführt. Am 18. Sonnt. n. Trin. hielt der Schloßpfarrer Joh. Dav. Ines die erste Predigt darin.

Die Area der alten Burg und des äußern Hauses schließt ein Thorthurm zum Schutz der beiden gemeinschaftlichen ersten Zugbrücke ab. Auf dem Thurm ist die Wohnung des Schloßthurmwarts, Uhr und Glöckchen (von Joh. G. Bösch in Morsbach gegossen). Außerhalb dieses Chores, durch den tiefen, ausgemauerten Graben von dem Schloß getrennt, reihen sich an einander 2 große schöne Pachthöfe mit ausgedehnten Oekonomiegebäuden, ein kleineres herrschaftliches Wohnhaus und eine freiherrliche Försterwohnung. Ein alter runder Befestigungsthurm im Süden der Burg dient als freiherrliches Archiv. Das freiherrliche Haus hatte früher für sich, seine Beamten und Diener vor der Reformation einen eigenen Kaplan, nachher einen Schloßpfarrer. Zeitweilig war das Amt mit der Dorfsparrei vereinigt, wurde aber 1805 aufgehoben. Der Dorfsparre hat nunmehr nach Vertrag von 1858 fünfmal des Jahrs in der Kapelle zu predigen und zweimal das heilige Abendmahl zu halten.

Schloß Stetten ist der Sitz eines der ältesten und verzweigtesten Geschlechter Württembergs. Edelfreie Herren von Stetten erschienen schon um 1090. Doch scheint kein Zusammenhang zwischen ihnen und dem 1251 (? 1166) erstmals erscheinenden Rittergeschlecht der Herren von Stetten zu bestehen, die von

Anfang an als hohenlohische Lehensleute erscheinen. Dagegen ist eine Beziehung zu den Herren von Stein und Buchenbach nicht unwahrscheinlich. Es finden sich ca. 1090 Heinrich von Stetten neben Arnolt und Gumbrecht v. Buchenbach W. U. I, 399. 1098. Odelrich v. Stetten neben Alwie von Stein W. U. I, 402. 1101. Adelhalm v. Stetten neben Heinrich und Arn frater ejus sc. von Buchenbach. W. U. I, 402. 1108. Adelhalm v. Stetten neben Adelbert v. Stein. W. U. V, 401.

Das ritterliche Geschlecht der Herren v. Stetten erscheint zuerst 1251, und eigenthümlicherweise taucht zu gleicher Zeit auch das Geschlecht der Herren von Wunnenstein auf, welche auch 3 Wurfbeile im Wappen führen. s. DA. Besch. Marbach S. 215. Genauer besteht das Wappen der Herrn von Stetten aus drei senkrecht mit der Schärfe nach links gewendeten senkrecht gestellten rothen Varten, oben zwei, unten eine, im weißen Feld, auf dem Helm eine weibliche Figur mit ausgestreckten Armen, in jeder Hand ein Wurfbeil haltend. Jetzt bedient sich das freiherrliche Haus eines goldenen Feldeb. Ihr Wahlspruch ist: summum jus summa saepe injuria.

Ohne allen Zweifel gehören die Herren von Vartenau (s. Künzelsau) und von Vartenstein, welche dasselbe Wappen führen wie die Herren von Stetten, zu einer Familie, deren genealogischer Zusammenhang sich allerdings bei dem Mangel an jeglichen Urkunden die fränkische Ritterschaft um 1200—1250 betreffend, nicht nachweisen läßt. Ebenso gehören wohl die Herrn von Wunnenstein, die nicht nur das gleiche Wappen führen, sondern auch Besitzungen in dem nahen Döttingen hatten (s. d.), ja von denen einer Wilhelm v. W. den Beinamen der Lange genannt von Stetten führt, 1364, 20. Mai (Zeitschr. für d. Oberrhein 24, 284) zu demselben Hause wie die Herren v. Stetten. Verwandt werden die Sturmfeder und Stüchel sein, welche 2 Varten führen. Hätten die älteren Genealogien einen Werth, so ließe sich ein Zusammenhang herstellen, sofern dann jener Wolfgang, der 1236 zu Würzburg turniert haben soll, s. f. w. Fr. 4, 169 sich identifiziren ließe mit Wolfelin von Wunnenstein, Geißel Graf Ulrichs von Württemberg, DA. Besch. Marbach S. 315.

Nach dem Tod des Freiherrn Wolf Eberhard von Stetten + 1644, des gemeinschaftlichen Stammvaters des jetzigen Hauses, theilte sich die Familie in 3 Linien, in das äußere Haus (Stammvater Johann Heinrich + 1684), in das innere Haus, (Stammvater Johann Ernst + 1703) und in das Buchenbacher Haus. Das innere Haus theilte sich schon im nächsten Glied in den rittmeisterlichen und den Leutnantschen Zweig, von denen der erste 1838 mit dem badiſchen Oberhofmeister Eberhard Ludwig Max in männlicher Linie ausstarb, der letztere aber in Heinrich August Ferdinand, württh. Landesoberstallmeister 1867. Das Buchenbacher Haus theilte sich nach dem Tode des Stammvaters Wolfgang Christoph 1699 in den Buchenbacher und Bodenhofer Zweig. Die Besitzungen vor der Ablösung waren folgende:

## 1. das innere Haus besaß:

Das ältere Stammschloß zu Schloßstetten, 2 Pachthöfe, auf einem Wirthschaftsgerechtigkeit, eine Bierbrauerei, ein Wohngebäude mit Scheuer und Stallung zu Kocherstetten.

Das Rittergut zu Schloß Stetten, ein Allodialgut zu Kocherstetten, Weinberge, Wald auf Vogelsberger, Sonnhöfer, Buchenbacher und Kocherstetter Markung, ein Drittel der Jagdgerechtigkeit der Gesamtfamilie zwischen Kocher und Jagst, Fischwasser. Gülten, Sterbfälle, Handlöhne und Concessionsgelder in den Gefällorten Kocherstetten, Buchenmühle, Vogelsberg, Laßbach, Schlothof, Falkenhof, die vom äußern Haus übernommenen Revenüen zu Eberbach und Heremuthausen, großer und kleiner Zehnten zu Laßbach, Schlothof und Falkenhof, Theil am Zehnten zu Kocherstetten und Vogelsberg, drei Viertel am Zehnten zu Nixenhausen, Theile am Zehnten zu Goggenbach und Mulsingen, Waldzehnten zu Vogelsberg, Zehnten zu Simmetshausen, Berndshausen und auf einem besonderen Distrikt zu Eberbach, Fruchtgülden daselbst, ein Drittel des Weinzehnten zu Morsbach, ein Drittel des Weinzehnten zu Kocherstetten, soweit er dem Hause Stetten zständig war, Theil des Weinzehnten zu Altkautheim und Eberbach.

## 2. Das äußere Haus besaß nach der Theilung von 1811:

a) das neue Schloß zu Stetten, einen Pachthof, ein Rittergut zu Schloßstetten nebst Weinberg, Wald bei Rappoldzweilerhof, ein Sechstel des Gesamtjagdrechts, Fischwasser am Kocher. Gefälle wie oben zu Mäusdorf, Morsbach und Kugelhof, Zehnten zu Mäusdorf, Morsbach, Kugelhof, die Hälfte des „Brenbleszehnten“. Weingefälle zu Morsbach und Kocherstetten.

b) Wohnhaus mit Scheuer und Stallung zu Schloßstetten mit Gärten, Acker, Wiesen, Weinberg, Güter zu Mäusdorf und Kocherstetten, Wald im Huttenwald, ein Sechstel des Jagdrechts, Fischwasser, Gefälle zu Morsbach, Mäusdorf und Kugelhof, Zehnten zu Mäusdorf und Morsbach, Kugelhof, die Hälfte des Brenbleszehnten, Weinzehnt-antheil zu Morsbach, Kocherstetten, Amrichshausen, Weingülden zu Morsbach.

Ein Theil der Besitzungen des äußeren Hauses war ursprünglich Erbe des innern, aber von jenem auf Wiederkauf erworben. Allodialgut dieser Linie war der Rappoldzweilerhof.

## 3. Das Buchenbacher Haus

a) Bodenhöfer Zweig: das Rittergut Bodenhof mit Wohnhaus und Pachthaus und Dekonomiegebäude, sieben Zwölftel der Kelter zu Buchenbach, ein Viertel der Zehntscheuer zu Heimhausen, drei Viertel der zu Zottishofen, Wald, ein Sechstel an dem Jagdrecht, Fischwasser, Gefälle zu Bodenhof, Keilhof und Zottishofen. Zehnten zu Keilhof und Bodenhof, Zehntantheile zu Büttelbronn, Zottishofen, Amrichshofen, Gornberg, Lams Hof bei Simmetshausen, Eichenau, Weinzehnten zu Morsbach, Kocherstetten, Buchenbach, Heimhausen.

b) Buchenbacher Linie: das alte Schloßchen oder Steinhaus, ein neueres Wohnhaus, Pachthaus mit Dekonomiegebäuden, und ein Pachtgut zu Buchenbach, fünf Zwölftel der Kelter zu Buchenbach, drei Viertel der Zehntscheuer zu Heimhausen, ein Viertel der zu Zottishofen, ein Sechstel der Jagdgerechtigkeit, Fischwasser in der Jagst.



Gefälle zu Buchenbach und Bernsdshofen, Sonnhofen und Heimhausen, Weinzehnten zu Morsbach, Kocherstetten, Buchenbach, Bernsdshofen und einen Weinberg zu Buchenbach.

Zehnten ganz zu Buchenbach, Bernsdshofen, Heimhausen, großen Zehnten zu Vogelberg, Zehntanteile zu Zottishofen, Wackershofen, Münnheim, Garnberg, Sandelsbronn, Rndelshof, Zehntdistrikt zu Sonnhofen, Pfennigbaze, und auf der Mühlebene in Heimhausen, Buchenbacher und Eberbacher Markung.

Ein Pachtgut zu Sonnhofen ist Allodialgut eines einzelnen Familienglieds.

Einzelne Besitzungen und Gefälle blieben bei der Grundtheilung 1692 Gesamteigenthum des sog. „gemeinen Baues“, dessen Verwaltung der Senior leitet. Zu den Revenuen desselben gehörten Gülten und Gefälle an verschiedenen Orten, Zehnten von besonderen Distrikten, etwas über 280 Morgen Wald. An Gebäuden besaß derselbe die beiden Hauptkellern zu Kocherstetten und Morsbach, das Kanzelegebäude, die Kapelle, Thorhaus, Hirtenhaus, Försterwohnung. Zu bestreiten hatte der gemeine Bau die Steuern und landesherrlichen Abgaben, die Besoldungen der herrschaftlichen Beamten und Diener, theilweise der Jäger, die Metznerbesoldung, Besoldung der Schloßpfarrer, die bauliche Unterhaltung der Burg, Mauern, Straßen, Brunnen und Wasserleitung.

Der Besitzstand des einst reich begüterten Hauses war in Folge der großen Zersplitterung wechselnd, so daß im Jahr 1730 eine Katastrophe eintrat, hat sich aber in neuerer Zeit günstiger gestaltet. Der Kern der Besitzungen der Herrn von Stetten war ursprünglich der ganze Umkreis von Schloßstetten bis Künzelsau, sie erstreckten sich aber mit der Zeit bis ins Oberamt Neckarsulm und ins bad. Amt Abelsheim einer- und ins Oberamt Hall andererseits.

Da. Künzelsau: Alttrautheim, Adelhartzweiler, Altringen, Amrichshausen, Bernsdshofen, Bernsdshofen, Bodenhof, Braunsbach, Buchenau (Buchenmühle), Buchenbach, Griesbach, Crispenhofen, Dörzbach, Döttingen, Eberbach, Falkenhausen (s. Falkenhof), Frauenzimmern (s. Hermersberg), Garnberg, Heimhausen, Hirschbach (s. Steinkirchen), Holzhausen, Hermuthausen, Jagstberg, Ingelfingen, Jungholzhausen, Kocherstetten, Künzelsau, Kugelhof, Laßbach, Pipfersberg, Mannbronn abg. bei Simprechtsh., Müseldorf, Morsbach, Mulfingen, Nagelsberg, Niedernhall, Rippenhausen, D. Ginsbach, D. Kessach, Dörsenthal, Dhrenbach, Raboldzweiler, Ripperg, Ruenthal-Keilhof, Sonnhofen, Steinkirchen, Thierberg, Vogelberg, Welbingsfelden, Wolfsselden, Zottishofen.

Da. Graßsheim: Krehberg 1377. W. F. 7, 144.

Da. Gerabronn: Azenrod 1470, Bartenstein 1425, Billingsbach 1384 u. 1419 erkauf. Binzelberg Zehnten, Diembot, Geroltshausen, Herrenthierbach, Lampertzweiler, Lammshof, Mittelbach, Kesselbach, Raboldshausen, Obersteinach 1290, Regenbach D. und U., Selbot, Simmetshausen, Sulz bei Kirchberg 1328.

Da. Hall: Blindheim 1477, Eltershofen, Elzhausen, Enslingen, Erlach, Gaugshausen, Gassfelden, Kröffelbach, Lindenau, Michelfeld, Ramsbach, Reinsberg, Rieben, Starfolzbach, Unteraspach, Uttenhofen, Weinau, Wackershofen, Wolpertshausen.

DA. Mergentheim: Althausen, Edelzingen, Pflstadt, Lustbronn, Mergentheim, Stuppach.

DA. Neckarsulm: Kochersteinsfeld 1390, Züttlingen ca. 1307.

DA. Dehringen: Belzhag 1384, Einweiler, Eplinsweiler, Fußbach, Gaisbach, Goggenbach, Haag, Kubach, Künzbach, Maffelsterbach, Neuenstein, Selbach, Ulrichsberg, Weinsbach, Westernbach.

Großherz. Baden: Adelsheim und Sennfeld 1415, Ballenberg, Dainbuch, Krauthheim, Kupprichshausen, Lengrieden, Morstadt, Sachsenflur, Schüpf D. und U., Sedach, Stockheimer Hof.

Kgr. Bayern: Gaubüttelbronn, Kolben-Schneitbach, Neuborf, Nettersheim.

Hohenlohishe Lehen hatten die Herren von Stetten in Ablaßweiler abg., Vartenstein, Billingsbach, Buchenbach, Eberbach, Frauenzimmern abg., Goggenbach, Heimhausen, Jagtberg, Mulfingen, Steinkirchen, Stetten, Schloß und Dorf, Wackershofen etc., Komburger in Eplinsweiler, Künzelsau, Nagelsberg, Limpurger in Altkrauthheim, Mulfingen, Sachsenflur, würzburger in Adelsheim, Eplinsweiler, Bernsdshausen, Bodenhof, Buchenbach, Gaubüttelbronn, Jungholzhausen, Liebenberg abg., Morsbach, Morstadt, Raboldshausen, Raboldswweiler, Sennfeld, Simmetshausen, Zottishofen, Züttlingen. Württembergischer Lehensmann war 1480 Kilian v. St.

Regesten der Herren von Stetten vgl. W. F. 4, 167 ff.

Die Herren von Stetten in Hall mit dem Fisch im Wappen, bleiben hier außer Betracht, in Betreff der Herren von Gabelstein s. Württ. Jahrb. 1834, 369. W. F. 4, 195.

Sifridus Zurech 1166 J. in der Urkunde Herz. Friedrichs v. Rothenburg, W. U. II, 152. — Zürich de St. J. Krafts von Bocksberg 1251, W. F. 4, 193.

Sifridus dictus Zürich de St. 1268 schenkt Güter in Nitzhausen an den Deutschorden cum sigillo *domini sui* Craftonis de Hohenlohe. Stäl. 2, 568. 1269 J. für Hilbebrand v. Saumensheim, W. F. 1848, II, 7. 1276 J. Krafts v. Hohenlohe, Wib. 2, 82. J. Landvogt in Wimpfen (Gabelst.). 1274. J. senior und Gottfried v. St. J. Conrads v. Reidenau 1275, W. F. 9, 78. Er erwarb wahrscheinlich Burg Gabelstein und ist wohl der Ritter Gabeln 1253, Hansf. 1, 410, cfr. Conrad Furca, W. U. 3, 267.

Gottfried I. s. Zürich. 1286 J. Konrads von Reidenau, W. F. 4, 194. G. und Hedwig v. Neckenberg ux. schenken 1297 8 Pf. zu Eberbach an den D. Orden. W. F. 1845, 9 und geben Güter in Vogelsberg und Hütels an Hohenlohe zu Lehen. 1306 verkaufen sie 5 1/2 Pf. Gült zu Münsdorf und Vogelsberg an Schönthal. Staatsarch. 1303 J. Gottfrieds v. Hohenlohe, Hansf. 1, 431.

Gernod 1287 Zeuge Diethers v. Berlichingen, W. F. 4, 194, 1298. Wib. 2, 181 13 8. Poppos v. Eberstein, Hansf. 1, 428. 1302. Diethers v. Bretsch, W. F. 4, 194. 1393 Hansf. 1, 600.

1303. G. und Hedwig ux. verkaufen Güter zu Eschenau an Kl. Lichtenstern, Staatsarch. 1305—1317 mit s. Bruder Markolf J. Wib. 2, 181, W. F. 7, 500. Wib. 4, 34. s. auch Heimhausen. Gerung von Würzburg 1303 befehlt mit Aecker in Züttlingen Arch. f. Unterfr.

24, 113. Marolf 1297. W. J. 1848, 9 1303 belehnt von Würzburg mit Buchenbach, Abeloldsweiler, Bernhaldshausen, zum Bodeme, Liebenberg. Arch. f. Unterfr. ca. 1317 J. für Gernob v. Bartenau Wib. 4, 39. 1328 † Hans. 2, 281. Wilhelm: uxor Hildegard, Tochter Lupolds v. Selbened † 1. Juli 1303. Benjen Volksagen S. 38. Zürich 1293/1323 Deutschmeister, Stäl. 3, 145. al. 1316—1317 D. D. Komthur in Nürnberg Mon Zoll. 2, 333, 336 in Mergentheim Gud. 4, 1030. Reg. b. 6, 94. — schenkt 1290 den Kirchsaß zu Obersteinach an den D. Orden, W. J. 1847, 35. 1292 J. W. J. 4, 194. Hans. 2, 280. Zürich und Göß J. Gottfrieds von Hohenlohe, Hans. 1, 431. 1303. Ritter, hohenf. Deduction 1806 Beil. 1. Arnold D. D. Ritter W. J. 1847, 35.

Agnes v. Saumensheim, L. Herolds gen. Zürich v. Kocherstetten, gibt 1332 Ehenheim und Mertensheim ans Kl. Ebrach, Reg. b. 7, 18.

Agnes v. St., Tochter Heinrichs gen. Struß v. Oberbach und ihr Sohn Gernob verkaufen 1312 Güter zu Kolbenschneitbach und Neudorf an Kl. Heilsbrunn. Reg. b. 5, 528. Anna Klosterfrau zu Sulz. Jung Misc. 429.

Bertold, Wilhelms Sohn, verkauft Gülden und Zinse in Kessach an Kl. Seligenthal, Reg. b. 8, 14. 1352. Wilh. und seine Söhne Bertold und Göß verzichten auf einen Leibeigenen in Mergentheim, W. J. 4, 277. 1353 W. 4, 26. 1357. Wib. 2, 200. 1358 J. für Gernot v. Stetten, W. J. 4, 205. 1359 Wib. 2, 259, 1361 v. Kocherstetten s. d. W. J. 205. 1367 mit Beringer v. Verlichingen Schiedsrichter zwischen Kraft v. Hohenlohe und Johann v. Brauneck, Dehr. Arch. Bertold, Gernots Sohn der Buchner. 1358 W. J. 205. 1360. Reg. b. 9, 13. 1361 J. für die Gebrüder von Hornberg, W. J. 4, 206. † 1387. ib.

Elisabeth, Nonne in Gnadenthal, für welche Agnes v. Bregenseim, Wilhelms Witwe ein Gut zu Amrichshausen an Gnadenthal gibt, Wib. 2, 200. Aebtissin, W. J. 9, 72. — E. ux. Heinrich Welbners 1361 W. J. 7, 590.

Erkinger 1338 Pfleger des D. D. zu Eschenbach, R. b. 7, 216.

Gernob 1304 s. oben. 1308 gen. v. Buchenbach oder Buchener, Ritter, ux. Gerhufe s. Eberbach. 1328 J. für die Gebrüder v. Hornberg, Hans. 2, 281. 1332 siegelt, Gab. 1305 J. Staatsarch. 1340 mit seinen Söhnen Bertold, Zürich Gernob Göß s. Buchenbach. 1359 Schiedsrichter, Wib. 2, 201. 1380 Bürge für Kraft v. Klingenstein Gab. Gernob † 1324. Seine Gattin Guta, ux. Konrad Leschs, und ihre Söhne Gernob, Friedrich, Johann, R. 626, 139.

Göß, Laienbruder im Dominikanerkloster zu Mergentheim 1336, W. J. 1848, 59. 1340 Reg. b. 7, 290. Wilhelms Sohn 1352. s. Bertold. Gernods Sohn 1340 s. d. hohenf. Vogt zu Waldburg 1371/79, Hans. 2, 201.

Gutta ux. Heinrichs v. Hornberg 1332—41. W. J. 4, 207. 1389 Jungfrau Gutta stiftet eine Jahrzeit in Gnadenthal. Wib. 3, 105. Johann Ritter, Reg. b. 10, 169. Lutrad ux. Krafts v. Morstein 1315 Gab. Sigmund kauft 1387 Zehnten zu Abelhartsweiler von Peter Gebwein zu Hall, s. Zürich. Ludwig Abt zu Oberzell 1374/87, Arch. f. Unterfr. 14, 1, 120, J. f. Oberh. 24, 301. Lupold D. Ordensritter (B.). Ulrich Generalvikar in Würzburg Ebracher, Hand-

schrift des Mich. v. Leone S. 95. Wilhelm 1332 verkauft Gülden zu Tauberrettersheim an den Deutschorden, Merгентh. Diplom. Wilhelm der alte 1372, Hans. 1, 600. 1389, 1390, Wib. 4, 23, 3, 61, 2, 241. 1371 verfest an Simon v. Stetten die Feste Krefberg Da. Cr. ux. Anna v. Saunsheim, W. J. 7, 144. 1390 verkauft ein Gut zu Steinsfeld an Stifft Dehringen, Dehr Arch., kauft 1399 von Gutta von St. Gülden, Gülder zu Fußbach, Ober-Massfelderbach, Westernbach, Weinsbach, Dehringen, 1381 zu Lampertsweiler abg. und Rabolds-  
hausen.

Zürch 1372—79 Vogt in Langenburg, Z. f. Oberrh. 24, 64. Stett. U. 1384 kauft mit Simon Gülden zu Billingsbach. ib., ebenso 1377 wird der Schaden der v. Bachsenstein und Stetten in der Fehde Gottfrieds und Krafts v. Hohenlohe gegen Friedrich Burggraf von Nürnberg vertragen. Mon. Zoll. 4, 356.

Balthasar Deutschordensritter, W. J. 4, 357.

Barbara Aebtissin in Gnadenthal 1450—69.

Beth Nonne in Gnadenthal, Wib. 2, 117. W. J. 9, 72.

Caspar (ux. Anna v. Bestenberg), Eberhard und Sigmund werden 1471 von Pfalzgraf Friedrich mit Otto von Baiern und dessen Amtmann Hans von Eicholzheim, wegen Fehde, Brandschatzung zc. vertragen, Stett. U.

Konrad u. Sigmund 1469 Dienstag nach Neujahr durch Heinrich v. Rechberg und Lupold v. Wolmershausen vertragen mit Sigmund, Albrecht, Christoph, Wolfgang, Pfalzgrafen und Herzogen von Baiern wegen der Fehde, welche die v. St. den Pfalzgrafen wegen Ulrich Adler angefündigt. Adler soll vor dem ordentlichen Richter klagen. St. U.

Eberhard D. Ordenskomthur zu Birnsberg 1427 Staatsarch. 1443—47 Deutschmeister † 6. März, Stäl. 3, 345. — Eberhard ux. Anna von Bopfingen, Witwe Herolds v. St. † 1457. Seine Tochter Anna Gattin Martins von Adelsheim.

Georg 1456 von Würzburg mit Buchenbach, Zehntrechten zu Rabolds-  
hausen, Jungholzhausen, Simmetshausen belehnt. St. U.

Gottfried (Göy) tritt 1400 ins Kl. Kumburg (W.), 1421—1451 Abt in Kumburg. — Göy verkauft 1475 mit Dor. v. Grailsheim, Ww. Barth. v. Wenkheim, ein Gut zu Elzhausen an den Spital in Hall, 1477 hat er ein vom Spital erkauftes Gut in Blindheim, 1481 die Hälfte eines Guts in Seibotenberg, Anna von Bopfingen die andere. 1484 vor das Pfälzer Hofgericht geladen. Abrege 1, 507. Hans trägt 1412 ein Gut zu Senfeld und ein Drittel des Zehnten daselbst für Anna v. Mensheim ux. von Würzburg als Lehen. St. U. — 1477 verkauft 2 Güter zu Okenrode (Azenrod) an die Kirche zu Buchenbach, Stett. U. 1462 von Graf Albrecht v. Hohenlohe gefangen, Wib. 3, 67.

Herolt schließt 1427 mit Zürich und Sigmund Gebr. Wilhelm senior und junior, Konrad v. Stetten einen Burgfrieden zu St. St. U. 1347, Hofmeister Krafts v. Hohenlohe.

Kilian 1480 leistet zu Vadnang Württemberg die Lehnspflicht, 1483 in Streit mit dem Pfalzgrafen. 1487 mit Hohenlohe, W. Viertel. 1879, 67 ff.

Leonhard D. Ordenskomthur zu Beuggen 1462—90. Z. f. Oberrh. 30. 269. ff.



Margareta Aebtissin in Gnadenthal 1413—38, W. F. 9, 72. — 1471 Marg. und ihr Gatte Johann Rüd von Wödingheim überlassen Kloster Seligenthal Güter zu Sedach und Zimmern, Guden. cod. dipl. 3, 665. — M. Witwe Conz Esels erhält 1401 von Burggraf Friedrich die Pfandsumme über Bergel und Bernheim, Mon. Zoll. 6, 103.

Simon (Sigmund) kauft 1412 die Morgengabe seiner Frau Marg. von Kirchberg, von deren Bruder Adam von Kirchberg, Gülden und Zehnten zu Eberbach, D. Regenschach, Heimhausen, Mäusbach, Mühle und Gütlein zu Stetten, Wiese zu Morsbach, 1427 Güter und Gülden zu Selbunde von Conrad Senfr. 1447 Simon und Zürich verkaufen Zehnten zu Gaugshausen ( $\frac{1}{3}$ ), 2 Güter zu Unteraspach, würzb. Lehen, an den Fronleichnamsaltar zu Hall, hat 1456 Gaubüttelbronn als würzb. Lehen. 1469 Sim. verkauft an seinen Sohn Simon den Hof zu Untersteinbach und Weiler Selbach, Stett. Urf. 1471 S. Kilian und Aia v. St. verkaufen Selbot und Niedersteinach an G. v. Bellberg, Kirchb. Arch. 1479 hat Gülden zu Einweiler von Jörg v. Eltershofen ererbt. ib., erhält von demselben für sich und Elisabeth von Eltershofen ux. Güter zu Lindenu, Untermünkheim, Eltershofen, Oberaspach, hohenl. Lehen. 1491 kauft von Mart. von Adelsheim und Anna von St. ux. Güter zu Morsbach, Mäusbach, Vogelsberg, Laßbach, Falkenhäusen, Sonnhofen, Regenschach, Schepfinschhof, Rixenhäusen, Stett. Urf. 1499 werden Simon jun. im Streit mit seiner Stiefmutter Eli. von Eltershofen alle Einkünfte von Krautheim bis Ober-Regenschach im Jagstthal zugesprochen, ib., s. auch Herolt 1427. Simon Rath und Diener Ulrichs von Württemberg 1447—59. Gabelk. 1472 S. Amtmann zu Röttingen verträgt, sich mit Kilian, seinem Bruder, wegen Schulden ihres Vaters Simon, Ritters, Stett. Urf. 1487 in der Rosenbergschen Fehde Genosse Georgs v. Rosenberg überfällt und brandschatzt Hohebach, W. F. 9, 210. W. Viertelj. 1879, 67, f. — an. inc. zu Ansbach im Zweikampf mit Georg von Rosenberg, W. F. 9, 210. 1488 23. Dez. bei der Belagerung von Stetten durch Hohenlohe wird Sigmund verwundet und mit Kapar gefangen, Simon, Ritter und jun. halten die innere Farge. 1504 Diener und Rath des Grafen Albrecht und Georg auf 10 Jahre mit Sitz in Ingelfingen, 30 fl. Sold, Winterkleidung, Verköstigung, Schadenersatz, je 20 Malter Haber und Korn, Holz und Stroh, Stett. Urf.

Wilhelm, 1409 can. zu St. Gumpert in Ansbach, Jung Misc. 2, 104. 1415 von Würzburg mit  $\frac{1}{3}$  Zehnten zu Semsfeld,  $\frac{1}{2}$  Hof,  $\frac{1}{4}$  Zehnten zu Maßheim (Adelsb.) belehnt. 1424 kauft die Obsteinkirchen vom Domkapitel Würzburg, 1425 empfängt den Theil seines Schwiegervaters Lup. von Selbened an Bartenstein als hohenl. Lehen, Stett. Urf. 1429 verkauft Mühle und Hofstatt zu Eybunnde halb, die andere Hälfte gehört Zürich und Simon, die sie ebenfalls verkaufen, Kirchb. Arch. 1430 verkauft die Vogtgült auf romburgischen Gütern zu Starfolzbach, hohenl. Lehen, an Romburg. 1441 von Würzburg mit  $\frac{1}{2}$  Schloß und Zehnten zu Buchenbach,  $\frac{1}{3}$  Zehnten zu Raboldshausen, 2 Theile dess. zu Zottenshofen gemeinsam mit Eberhard belehnt. 1469 kauft Güter zu Fußbach von Mich. Schlek, hat hohenl. Lehen zu Goggenbach, Stett. Urf.

Zürich jun. und Wallburg von Westenberg, Mutter Krafts von Westenberg, 1408 im Proceß mit den Westenberg, Mon. Zoll. 6, 434.



1409 erhält vom Burggrafen sein Guthaben, Mon. Zoll. 6, 548. 1414 verträgt Albrecht von Hohenlohe und Arnolt von Rosenberg wegen der 2 See zu Herrheim und Albersheim, Staatsarch. 1419 kauft von Wilh. Keuber und Kath. Truchseß von Walberbergstetten (Willburgst.) Güter und Gülden zu Billingsbach, Tierbach und Symonthausen, verschreibt 1430 Albrecht Rudlinger zu Mergentheim 103 fl. an  $\frac{1}{2}$  Bauhof zu Herrenthierbach, Staatsarch. 1447 Amtmann zu Bischofsheim.

Die Herren von Stetten klagen 1457—58 über Schädigung durch die Ganerben in Bibdern, was den Zug, Eroberung und Zerstörung Wibderns durch Markgraf Albrecht von Brandenburg und Graf Ulrich von Württemberg am 25. Juni 1458 veranlaßt, Stäl. 3, 507 ff. 1462 die Herren von Stetten in heftiger Fehde mit dem Bamberger Dompropst Albrecht von Bertheim. Vertrag vom 20. Dez. wornach die von Stetten Wolf von Seebach und dem Bulon von Sintmann Entschädigung geben müssen, Stett. Urk. Die Fehde mit den Pfalzgrafen und Herzogen von Baiern s. oben. 1476 bei der Wallfahrt zu Niclashausen sollen 2 Herrn von Stetten als Anführer dem Paufer Anleitung gegeben haben, Arch. f. Unterfr. 14, 3, S. 25, 27, 43. 1476 Dienst. n. Lütare verträgt Kraft von Hohenlohe seinen Vetter Albrecht mit den Herren von Stetten wegen Lösung des Schlosses Thierberg, Stett. Urk. Ueber die 1488 drohende pfälzer Fehde, die Rosenberger Fehde 1487, den Streit mit dem Kurkapitel Rinzelsau, die Fehde mit den Grafen von Hohenlohe s. allg. Theil und oben, Württ. Viertelj. 1879, 62 ff.

Apollonia verkauft 1537 Einkünfte zu Haffelden. 1539 zu Enslingen an Hall, DA. Besch. Hall 194, 310. Brigitta Ronne in Gerlachshaim 1509. Caspar s. 15. Jahrh. vermacht seiner Gattin Anna von Rosenberg 1507 Zehnten zu Morstadt und Semsfeld, den Stockheimer Hof das., würtz. Lehen,  $\frac{1}{4}$  Wein- und Fruchtzehnten zu Ober- und Unter-Schüpf, Stett. Urk. Den Zehnten hat 1513 Caspars Tochter. Christoph und Werner 1500 von Hohenlohe mit dem Erben ihres Ahnherrn G. von Eltershofen zu Wadershofen, Lindenau, Ober-Münchheim, Eltershofen und Ober-Aspach belehnt, Stett. Urk. Ihre Mutter Marg. und die Söhne verkaufen Güter zu Wadershofen, Eltershofen, Uttenhofen, Erlach 1538 an W. Senft, Stett. Urk. 1512 Christoph tritt Güter zu Erlach an s. Bruder Simon gegen Güter in Mönchdorf ab. 1540 verkauft seine Witwe Margareta  $\frac{1}{2}$  Hof dort an Anna Schenk von Schenkenstein. 1532—35 verkaufen Christoph und Burch Güter zu Billingsbach an Hohenlohe.

Eberhard kauft Güter in Erlach und verkauft sie 1562, vergleicht sich 1563 über die hohe Freisch und das Halsgericht zu Kochersfelden, Münsdorf, Vogelsberg, Laßbach mit Ludwig Casimir von Hohenlohe und empfängt sie als hohenl. Lehen, wird 1575 durch Maximilian II. vom Roitweiler Hofgericht und den westfälischen Gerichten entbunden, Stett. Urk. 1580 ff. Flaciauer, Wib. 1, 599, erhält 1571 nach dem Aussterben der Rosenberger das Limpurger Lehen zu Sachsenflur, W. F. 9, 221 (nach Hans Caspars Inventar ein Schloßlein und Hofstatt, Güter, Wälder zu S. und Ober- und Unter-Schüpf, Daimbuch, Lengrieden, Kupprichshausen, Weinberge zu Ober- und Unter-Schüpf etc.) alles 1683 an Joh. Peter von Porta verkauft.

Gabriel verkauft 1500 Zehnten zu Mittelbach, 1503 zu Gerolis-

hausen und Lamshof, 1520 zu Binzelberg, 1512 kauft von Caspar Güter zu Ablasweiler (Ehrlinsweiler) Hölzer zu Steinbach und Grunhofen, komb. Lehen, verkauft und vergab sie aber bald darauf. Götz 1502 verkauft hohenl. Lehen zu Billingsbach an den Spital zu Dehrtingen. Hans Konrad Deutschordenskomthur zu Winnenden 1513 (Bauer Coll.). Kilian 1525—26 Genosse Hans von Massenbach gen. Thalacker in der Fehde gegen Baden, Jäger, Heilbr. 2, 21. Ludwig 1507 württemb. Amtmann zu Möckmühl (Bauer). Sebastian Deutschordenskomthur auf Mainau 1518—34. Sigmund vermach 1506 seinen Pathen Phil. H. und F. von Wachsenstein 11 fl. Gült zu Unterfubach, 1534 von Wolf von St. eingelöst, Stett. Urk. 1508 vermach seinem Bruder Caspar Zehnten und Güter in Billingsbach. Ulrich, Kilians Sohn, 1523 Altarist in Künzelsau, 1533—56 Pfarrer in Belsenberg.

Werner verkauft 1513 mit Christoph s. b. an Hall Güter und Gülten zu Krestelbach (Gröffelb.)  $\frac{1}{4}$  des Gerichts, Gülten zu Wolpertshausen, Weinau, Ramsbach, Wälder (Flurn. Aglasterholz), ebenso 1516 zu Nieben und Heimbach. 1513 kauft den Zehnten zu Goggenbach, 1527 von Zürch den Zehnten zu Gerlis- und Lamshof (Geroltshausen). Wilhelm stiftet die Kreuzwiese zu Künzbach 1505 an die Kirche zu Künzelsau, hinterläßt 1506 Güter zu Schüpf, an welche seine Halbgeschwister von Sternfels kein Recht haben. Wolf 1513 erhält Güter zu Haag, Kubach, Gagernberg, Laßbach, verkauft 1533 Güter zu Rißbach, Gaisbach, Gaishof, Ullersberg (Ulrichsberg) an hohenlohe (Steiners Chronik).

Zürch hat 1538 Zehnten zu Simmetshausen als hohenlohische Lehen, Stett. Urk. 1520 bekriegen sich die v. Rosenberg und Stetten. Wolf v. St. will die Bellberger mit einander vertragen, verliert aber zu Bellberg durch ein Geschütz ein Bein, Herolt Chron. S. 79.

Ludwig Kasimir hält sich zur kath. Kirche in Amrichshausen 1595—1602. Der Schloßprediger Seb. Hueber weigert sich, Georg v. St. ein Kind zu taufen, weil L. G., der päpstlicher Religion sei, der Taufe anwohnt (Stett. Urk.). 1634 20. Nov. von Croaten zu Morsbach erschossen.

Hans Reinhard, Ritterrath und Truhenmeister des Kantons Obenwald, vortrefflicher Haushalter, † 1627. Hans Reinhard jun. fällt 1622 in der Schlacht bei Wimpfen; 1697 19/29. Juli fällt bei Kappel im Ringthal Johann Ludwig, Hauptmann im würzb. Dragonerregiment, 1709 fallen vor Dornik (Dornay) in den Niederlanden 9. Aug. Philipp Conr.; Hauptmann in brand. ansb. Dienst. 2/11. Sept. sein Bruder Albrecht Phil. Karl im selben Regiment; 1727 fällt zu Ath im Hennegau Heinr. Christoph, östr. Fähnrich unter Ludwig v. Württemberg, 11. Juli Joh. Ge. Fr., bad. durl. Oberstwachmeister im Feld zu Volkmannsdorf in Sachsen. Joh. Philipp, brand. fulmbach. Kriegsrath, † 1619. Joh. Ernst, Ritterrath und Truhenmeister des Kantons Ob., † 1703 16. Juli. 1753 23. Febr. obiit in Kochenstetten Domina Christina Carolina de Lipsdorf, nata de Stetten, conversa, multa mala a suis propterea perpessa, virili tamen animo suscipiens, bene et rite provisata atque sepulta in ecclesia Americhshusana (K. V. in Amrichsh.).

Johann Heinrich, württ. Oberforstmeister in Neuenstadt, † 1755 20. Juni. Sigmund Heinrich, Generalmajor des schwäb. Kreises bad. burl. Oberkammerjunker, † 1760 13. Sept. Karl Albrecht, herz. zweibrückischer Oberstallmeister, † 1769 14. Juni. Carl Ludwig Ernst, bad. Oberforstmeister und Bergwerksdirektor, † 1775. Eberhard Friedr., württb. Geheimrath und bad. Oberhofmarschall, † 1783 14. Juni.

Maximilian Wilhelm Sigmund, Deutschordensritter, Rathsgesbietiger, Komthur zu Grifstein, k. k. Generalmajor, fürstl. würzb. Generalfeldzeugmeister. geh. Hofkriegsrath, Kommandant v. Würzburg und Marienburg, † 1794 6. Nov.

Friedr. Gustav, bad. Oberst und Kammerherr, † 1808 16. Apr.

Julius Philipp, w. Kammerherr, Oberst und Kommandant von Hohenneuffen, † 1815 25. April.

Albrecht Sigmund Friedrich, bair. Generalmajor, Präsid. des bair. Kriegskollegiums, Kommandant der Marienburg, geh. Rath u. Kammerherr, † 1822 30. Nov.

Karl Ludwig Magnus, Oberforstmeister zu Randern, † 1829 30. Juni.

Ludwig Aug. Heinr., bad. Kammerherr und Hofgerichtsrath in Raftatt, † 1833 8. Apr. Eberh. Ludw. Max., bad. Oberhofmeister und Geh. Rath, † 1838 12. Juli. Hein. Aug. Ferdinand, württb. Landesoberstallmeister, † 1867 1. Juli.

Dem Deutschorden gehörten weiter an (ohne Sicherheit der Zeit) Bertold, † 17. Aug.; Gernod, † 10. Juni; Wilhelm, † 9. Jan., W. F. 6, 84—89.

Buchenuhle, reizend unterhalb Kocherstetten an einer starken Biegung des Kochers gelegen, hieß ursprünglich Buchenau. Dieselbe erscheint zuerst in dem Schirmbrief Papst Alexanders IV. für Lichtenstern 1254, worin der Papst die Besitzungen des Klosters bestätigt und darunter neben den Gütern in Morsbach medietate munius molendini, quod vocatur Buchenowe, siti in aqua, quae vulgariter Cohan appellatur. Besold docum. monast. Lichtenstern 430.

1322 verkauft Lichtenstern seine Besitzungen in Buchenau an Wilhelm von Stetten s. Morsbach (Staatsarch.).

1513 verkauft Gabriel v. St. an seinen Vetter Simon 2 Wiesen in der Hirschbach zwischen Kocherstetten und Steinfirch und einen Hoftheil zu Büchich, den ein Mann von Morsbach hatte, um 35 fl. auf Wiederlösung und 1517 an Christoph 1½ fl. Gült auf der Mühle zu Buchenawe um 20 fl. Stirbt Gabriel ohne Erben, so fallen an Christoph auch Gabriels Gültöhner von einem Weingarten zu Buchenau.

1776 20. Dez. Brand (Amrichsh. Pf.-Akten).